

# Mediationsverfahren Zukunft Landwehrkanal

## Arbeitskreis Sanierung

### 3. Sitzung

05. Mai 2008

## Protokoll

Datum: 05. Mai 2008

Beginn: 16.05 Uhr

Ende : 20.00 Uhr

Ort: Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin, Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren und Protokoll: Beate Voskamp & Stefan Kessen

**Teilnehmer/innen an der 3. Sitzung des Arbeitskreises:**

**Wasser- und Schifffahrtsverwaltung**

Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost	Frau Bugner	Regionalmanagement Bau und Unterhaltung Staugeregelte Flüsse, Kanäle	Anwesend
	Herr Hädicke		Anwesend
Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin	Herr Biewald	Fachgebietsleiter Unterhaltung des Gewässerbetts der Wasserstraßen	Anwesend

**Senat von Berlin**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	Herr Lingenauber	Landesdenkmalamt	Anwesend bis ca. 18.30 Uhr
---------------------------------------	------------------	------------------	-------------------------------

**Bezirksämter**

BA - Charlottenburg-Wilmersdorf	Frau Weigelt-Pilhofer	Grünflächen- und Tiefbauamt Charlottenburg- Wilmersdorf	Anwesend
---------------------------------	-----------------------	--	----------

**Anwohner / Bürger**

Bürgerinitiative und Verein "Bäume am Landwehrkanal"	Frau Enwaldt	1. Vorsitzende	Anwesend
	Herr Appel	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	Anwesend
	Frau Kleimeier		Anwesend
	Herr Ginsberg	Aktionsbündnis Bäume am Landwehrkanal	Anwesend
	Frau Dorbert		Anwesend
Anwohnervertreter / innen	Herr Dohna	Anwohnervertreter Fraenkelufer	Anwesend

**Schifffahrt**

Reederei Riedel GmbH	Herr Freise	Geschäftsführer	Anwesend
----------------------	-------------	-----------------	----------

## Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Themenbearbeitung, Interessenklärung, Lösungssuche, ggf. Formulierung von Beschlussvorlagen
  - 3.1 Umgang mit den Erkenntnissen aus der 6. Mediationsforumssitzung am 28. April 2008 hinsichtlich des Arbeitsprogramms des AK's Sanierung und Umgang mit dem zur Bearbeitung ausgewählten Uferabschnitt zwischen Waterloo- und Baerwaldbrücke
  - 3.2 Baumgutachter zur Begleitung der vorgezogenen Sicherungsmaßnahmen: Ergebnisse der Gutachtersuche, Rahmenbedingungen des Vergabeverfahrens und Vertragsentwurf seitens WSA-B, Aufgabenbeschreibung, weiteres Vorgehen, u.a.
  - 3.3 Innovative Sanierungsvariante/n – Stand der Planersuche, Ziel, Aufgabenbeschreibung, Rahmenbedingungen, Zeithorizonte, weiteres Vorgehen u.a.m.
  - 3.4 Kriterienkatalog für eine Sanierung
4. Verschiedenes
5. Verabschiedung

## **TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

Frau Voskamp begrüßte die Mitglieder des Arbeitskreises zur 3. Sitzung.

Frau Enwaldt gab eine Stellungnahme zum Mandat der Bürgerinitiative dahingehend ab, dass diese entgegen anders lautenden Annahmen sehr wohl eine hohe Akzeptanz und Rückbindung in der Bevölkerung genieße. Dies hätte sich zuletzt darin geäußert, dass anlässlich verschiedener Veranstaltungen zum 1. Mai viele Bürger/innen auf die BI-Vertreterinnen zugekommen seien bezüglich des Mediationsverfahrens zur Zukunft des Landwehrkanals.

## **TOP 2 Beschluss über die Tagesordnung**

Nach Verlesen der Tagesordnung, die den Teilnehmern/innen mit der Einladung übersandt worden ist.

Herr Lingenauber wies darauf hin, dass er als Vertreter des Denkmalschutzes an der Sitzung aus Zeitgründen nur teilweise teilnehmen könne.

Die Tagesordnung wurde beschlossen..

## **TOP 3 Themenbearbeitung, Interessenklärung, Lösungssuche, ggf. Formulierung von Beschlussvorlagen**

### **3.1 Umgang mit den Erkenntnissen aus der 6. Mediationsforumssitzung**

**am 28. April 2008 hinsichtlich des Arbeitsprogramms des AK's Sanierung und Umgang mit dem zur Bearbeitung ausgewählten Uferabschnitt zwischen Waterloo- und Baerwaldbrücke**

Anlässlich des Vortrags über Ergebnisse des Landwehrkanal-Gutachtens von Prof. Dr. Geyer in der 6.Sitzung des Mediationsforums und insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich eine Arbeitsgruppe gebildet hat – bestehend aus Landesdenkmalamt, SenStadt und WSA-B – zur Entwicklung von Mediatoren die Frage an die Arbeitskreis-Mitglieder, wie sie mit diesen Erkenntnissen umgehen wollen hinsichtlich des Arbeitsprogramms dieses Arbeitskreises.

Diese Fragestellung und weitere Grundsatz-Fragen wurden daraufhin zwischen den Teilnehmerinnen intensiv und kontrovers diskutiert.

Frau Bugner plädierte dafür, das beabsichtigte Arbeitsprogramm einer abschnittweisen Betrachtungsweise des Landwehrkanals beizubehalten, da sich ihrer Auffassung nach die Weiterentwicklung des Gutachtens insbesondere auf landschaftsarchitektonische Fragestellungen bezöge. Herr Lingenauber entgegenete, dass die Weiterentwicklung des Gutachtens allerdings alle relevanten Aspekte beinhalten solle: einerseits solle eine Aktualisierung der Daten und Erkenntnisse erfolgen, andererseits seien sowohl zusätzlich relevante Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftspflege als auch für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung verwertbare Fragestellungen aufzunehmen. Gleichzeitig plädierte Herr Lingenauber dafür, das angedachte Pilotprojekt separat weiter zu behandeln ohne auf Ergebnisse eines solchen Gutachtens zu warten.

Vertreter/innen der BI beklagten erneut, dass es keine Initiative zur Erarbeitung bzw. Aktualisierung einer qualifizierten Bestandsaufnahme gebe, obwohl doch schon lange bekannt sei, dass Grundlagendaten für die anstehenden Planungen benötigt würden. Eine Kartierung der Konfliktarten sei darüber hinaus sehr wünschenswert.

---

Der Arbeitskreis diskutierte kontrovers, ob die Betrachtungen vom Großen ins Kleine, d.h. beginnend mit einem Blick auf den Gesamtkanal, oder eher vom Kleinen ins Große, d.h. beginnend mit einer abschnittweisen Betrachtungsweise, erfolgen sollten.

Frau Kleimeier erinnerte daran, dass die Situation am Landwehrkanal, die aus einer jahrelang unterlassenen Instandhaltung resultiere, keinen Aufschub dulde und eigentlich sofortiger Handlungsbedarf bestünde. Herr Dohna ergänzte diese Sichtweise, indem er zusätzlich dazu aufrief, sich erreichbare Ziele zu setzen und die Betrachtung mit kleinen, überschaubaren Bereichen zu beginnen. So könne besser erreicht werden, dass endlich etwas passiere. Chancen und Konflikträume müssten abschnittweise eruiert werden. Frau Enwaldt schloss die Frage an, warum am Kanal keine Pflegemaßnahmen durchgeführt würden. Mehrere Teilnehmer/innen des AK's unterstützten die Forderung nach einer Fortsetzung der notwendigen Pflegemaßnahmen.

Herr Biewald erläuterte, dass das WSA-B die Pflege am Landwehrkanal erst 1991 übernommen habe. Vorher sei der Senat von Berlin zuständig gewesen für Pflege und Unterhaltung des Kanals. Vor vier Jahren, d.h. zum Herbst 2004, seien zusätzlich zu den bis dahin vom WSA Berlin selbst ausgeführten Unterhaltungsarbeiten, Pflegearbeiten an den Ufermauern ausgeschrieben, begonnen und seitdem bis 2006 mit Abstimmung der Bezirksämter von der beauftragten Firma systematisch durchgeführt worden. Es habe eine öffentliche Ausschreibung über die durchzuführenden Arbeiten gegeben, bei der lediglich eine Firma ein Angebot abgegeben habe. Im Jahre 2007 sei aufgrund der bekannten aktuellen Ereignisse keine Fortführung von Maßnahmen möglich gewesen. Seit Beginn des Mediationsverfahrens würden alle Maßnahmen am Landwehrkanal mit dem Mediationsforum abgestimmt werden. Das Bauwerk sei über 100 Jahre alt, für die land- und wasserseitigen Belastungen, denen der Kanal ausgesetzt sei, sei er nicht konzipiert worden.

Herr Lingenauber forderte erneut eine intensiv zu betreibende Instandhaltung des Bauwerks und insbesondere der Ufermauern. Das WSA sei auch per Gesetz zur denkmalgerechten Unterhaltung verpflichtet. Das Mediationsforum habe zu keiner Zeit eine andere Intention gehabt.

Herr Appel fragte nach, in welchen Bereichen denn überhaupt Pflegemaßnahmen stattgefunden hätten; dies sei vor Ort kaum erkennbar. Außerdem sei interessant, ob eine Pflege unter Einbeziehung ökologischer Aspekte (Moose und Flechten z.B.) stattfinden würde. Herr Freise berichtete, dass Fugenpflege stattgefunden habe und sich die in Mitleidenschaft gezogenen Moose und Flechten seiner Auffassung nach bereits wieder regeneriert hätten. Herr Biewald ergänzte, dass die Fugen bis im 10 cm Tiefe gereinigt und anschließend neu verpresst worden seien.

Herr Freise stellte bezüglich der von Frau Kleimeier entwickelten Variante zur vorgezogenen Sanierung die Verständnisfrage, ob sich diese nur auf das Corneliusufer oder auch auf weitere uferabschnitte beziehe. Er sei der Meinung, dass die Umsetzung dieser Variante an mehreren Stellen denkbar wäre.

Herr Lingenauber warb für die Ansicht, dass auf den AK Sanierung nicht alle Fragestellungen projiziert werden dürften. Außerdem richtete er die Frage an das WSA-B, wann mit der Erledigung des Prüfauftrages der beiden vorgestellten Varianten für die vorgezogenen Sicherungsmaßnahmen zu rechnen sei.

Daraufhin äußerte Herr Ginsberg seinen Besorgnis, dass die Betrachtung der Sanierungsoptionen seiner Auffassung nach in letzter Zeit etwas zu verengt gesehen würde. Zu berücksichtigen seien auch die Ansprüche an den Kanal im städtischen und sozialen Raum. Herr Appel unterstützte dies, indem er anführte, dass die landseitigen Ufernutzungen auch Auswirkungen auf die Sanierung der Regelbauweise hätten. Herr Dohna wandte ein, dass der AK Sanierung sich in größerer Tiefe mit dem Bauwerk beschäftigen solle und Ergebnisse greifbar zu machen seien. Herr Lingenauber äußerte seine Bedenken, dass es für weitergehende Bedarfe am Kanal möglicherweise Finanzierungsprobleme geben würde. Das Wasserrecht und das Denkmalrecht seien diejenigen Rechtsgüter, die gegeneinander abzuwägen seien.

Da einige Teilnehmer Unsicherheit äußerten, welche Maßnahmen welche Bereiche betreffen, stellte die WSD

---

fest:

- 370 m => Prüfauftrag für vorgezogene Sicherungsmaßnahmen – a) WSA-Variante, b) Variante von Frau Kleimeier
- 2000 m => Bauzaunlänge
- 11 km => Gesamtbetrachtung

Für die Gesamtbetrachtung sei zu entscheiden, ob sie a) unter allen Fragestellungen erfolgen müsse und wenn ja, in welchem Gremium – im Forum oder in den Arbeitskreise: und b) ob sie nur mit einem Gutachterinput und Vorlage sämtlicher Informationen bearbeitbar wäre.

Herr Freise bat die Teilnehmer/innen um Disziplin und plädierte dafür, sich im AK nur mit dem Bauwerk zu befassen, d.h. Lösungen für den Erhalt des Mauerwerks zu finden und dabei die Gestaltung der Anlegestellen zu optimieren. Herr Ginsberg hielt dem entgegen, dass über Lösungen für die nächsten 80 – 100 Jahre gesprochen würde und diese Fragestellungen nur ganzheitlich angegangen werden könnten. Eine solche umfassende Betrachtung brauche Zeit. Aspekte der Ökologie, der sozialen Begegnung und der barrierefreien Gestaltung u.a.m. seien einzubeziehen. Herr Lingenauber meinte daraufhin, dass für alle Belange, auch für die von Herrn Ginsberg genannten, die In-Situ-Sanierung von Vorteil wäre. Insofern es nachgewiesene Bedarfe für die einzelnen Bereiche gebe, könne man diese abschnittsweise mit behandeln. Frau Weigelt-Pilhofer erinnerte daran, dass die Kriterien für eine Sanierung ja auch bereits aufgenommen seien. Herr Dohna rief den Titel des Mediationsverfahrens „Zukunft Landwehrkanal“ ins Gedächtnis zurück und forderte eine entsprechend dieser komplexen Aufgabe erforderliche arbeitsteilige Arbeitsweise ein. Daraufhin wand Herr Appel ein, dass beispielsweise auch auf das Bauwerk bezogen die Einbeziehung der Belange des Naturhaushalts eine Rolle spiele und diese daher nicht nur in dem einen Arbeitskreis „Naturhaushalt und Landschaftsbild“ behandelt werden könne. Herr Lingenauber ergänzte dazu, dass die ökologische Sichtweise hier verengt auf das Bauwerk zu sehen sei, z.B. auf die ökologische Bewertung des Einsatzes von Schaumbeton.

Die Mediatoren stellten fest, dass die Diskussion zeige, dass Konsens darüber herrsche, dass nichts verloren gehen dürfe und erinnerten an die Ausgangsfrage: Wie will der Arbeitskreis nun weiter vorgehen?

Die Vertreterinnen der Bürgerinitiative stellten die Frage, wo denn die Orte seien, an denen auch anderen Themen als dem Denkmalschutz Raum gegeben würde. Alle Themen müssten zusammengeführt werden, ggf. sein ein neuer Arbeitskreis einzuberufen, der die ganzheitliche Betrachtungsweise leisten würde. Als großes Problem wurde angesehen, dass immer dann, wenn es um finanzielle Fragen ginge, häufig allein Lösungen für den Denkmalschutz und die Wirtschaft, d.h. hieße hier für die Reedereien, den Vorzug erhielten.

Frau Weigelt-Pilhofer wandte ein, dass sie beispielsweise aus dem Grund am Mediationsverfahren teilnehme, um zu gewährleisten, dass eine Sanierungsvariante gefunden würde, die die Grünanlagen nicht störe bzw. zerstöre. Herr Lingenauber rief den Teilnehmerinnen in Erinnerung, dass der Denkmalschutz nur ein Teilnehmer am Verfahren sei. Alle Teilnehmerinnen seien aufgerufen, ihre Interessen im Verfahren zu benennen und zu vertreten. Frau Enwaldt äußerte ihre nach wie vor bestehende Sorge, dass bei der Sanierung der 11 km Regelbauweise schwerpunktmäßig der Denkmalschutz im Zentrum stünde. Sie plädierte erneut für eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Ein abschnittsweises Vorgehen wurde konträr diskutiert. Herr Lingenauber vertrat die Ansicht, dass dies für ein ausgewähltes Pilotprojekt, z.B. im ausgewählten Bereich Baerwald-/Waterloobrücke sinnvoll und wünschenswert wäre, ansonsten aber nur eine Betrachtung im Ganzen ginge. Vertreterinnen der BI vertraten die Ansicht, das problemorientiert vorzugehen sei. Wo gebe es Problembereiche und wo ist Handlungsbedarf? Ein Ausgleich der Interessen könnte einerseits jeweils in einem Abschnitt oder im Ganzen als „Paket“ gesucht werden.

Die Mediatoren stellten fest, dass im Arbeitskreis derzeit keine einheitliche Meinung darüber herrsche, wie die weitere Vorgehensweise für den Arbeitskreis aussehen solle.

Auf die Frage, wann der Prüfauftrag für die Sanierungsvarianten zur Durchführung vorgezogener Sicherungsmaßnahmen erledigt sein würde, antwortete Herr Biewald, dass das Ergebnis voraussichtlich Ende Juli / Anfang August zu erwarten sei. Es handele sich dabei um eine rein technische Prüfung, es würden noch keine vertiefenden Untersuchungen wie z.B. Wurzelsondierungen durchgeführt werden. Der Ingenieurauftrag für diese Prüfung sei frei vergebbar. Etwa in drei Wochen, d.h. bis Ende Mai 2008 läge das Ergebnis vor, welches Ingenieurbüro diesen Prüfauftrag erhalten würde.

Die Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch, dass das WSA jeweils im Forum über den Stand des Fortgangs dazu berichte.

### **3.2 Baumgutachter zur Begleitung der vorgezogenen Sicherungsmaßnahmen:**

#### **Ergebnisse der Gutachtersuche, Rahmenbedingungen des Vergabeverfahrens und Vertragsentwurf seitens WSA-B, Aufgabenbeschreibung, weiteres Vorgehen, u.a.**

Die BI hat dem WSA drei Vorschläge möglicher Baumgutachter unterbreitet. Das WSA-B hat daraufhin die im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens erforderlichen Anschreiben an die anzufragenden drei Gutachter verfasst und der BI vorab zur Kenntnis gegeben. Die BI hatte dazu Gesprächsbedarf angemeldet und per Mail Hinweise gegeben, die in die Anschreiben eingearbeitet werden sollten.

Herr Biewald erläuterte, dass der Auftrag für die Kampfmittelsondierung bereits erteilt sei und die Arbeiten voraussichtlich ab 5. Juni 2008 beginnen würden. Die Einbindung eines noch zu beauftragenden Baumgutachters sei daher dringlich, da dieser bereits in die Kampfmittelsondierung einbezogen werden muss.

Die Vertreterinnen der BI hatten – insofern ihre Hinweise eingearbeitet worden seien – keinen Gesprächsbedarf mehr über das weitere Vorgehen im Rahmen der Auftragserteilung und legten dar, dass sie an einem zügigen Fortgang der Einbindung eines Baumgutachters selbst großes Interesse hätten und diesen keinesfalls verzögern wollten.

Herr Biewald sicherte zu, das beabsichtigte Vertragswerk am 6. Mai 2008 über die Mediatoren den Vertreter/innen der BI zu übermitteln. Die Vertreterinnen der BI kamen darin überein, dass die Unterlagen an Frau Enwaldt und Herrn Ginsberg übersandt werden sollten.

Herr Biewald führte aus, dass die Schreiben an die möglichen Baumgutachter bis 8. Mai 2008 versandt sein und bis 13./14. Mai 2008 beantwortet sein müssten. Das WSA informiere über den weiteren Fortgang.

### **3.3 Innovative Sanierungsvariante/n – Stand der Planersuche**

#### **Ziel, Aufgabenbeschreibung, Rahmenbedingungen, Zeithorizonte, weiteres Vorgehen u.a.m.**

Die Mediatoren fragten die Teilnehmer/innen, ob alle das gleiche Verständnis bezüglich der Aufgabenbeschreibung für die zu findenden Planer zur Entwicklung „innovativer Sanierungsvarianten“ hätten.

Herr Ginsberg antwortete, dass die Aufgabenstellung darin bestände zu prüfen, ob die 11 bereits vorliegenden Varianten um weitere mögliche ggf. innovative zu ergänzen seien. Ziel sei, vorrangig „engültige“ Varianten für den gesamten Kanal zu entwickeln. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, auch die 370 m zu untersuchen, die als vorgezogene Maßnahme ab Herbst 2008 gesichert werden sollten, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

---

Frau Enwaldt ergänzte, dass die BI am 17. Mai 2008 mit Unterstützung des BUND einen Planerworkshop mit mehreren in Frage kommenden Planungsbüros veranstalte. Anschließend wolle sie sich entscheiden, welche drei Planer dem WSA genannt würden für die Durchführung eines notwendigen entsprechenden Vergabeverfahrens.

Über das geplante Vorgehen herrschte Konsens im Arbeitskreis.

### **3.4 Kriterienkatalog für eine Sanierung**

Zur Herstellung eines Konsenses zur Zielformulierung (vgl. 2. Sitzung des AK's Sanierung vom 28. März 2008) hat Herr Ginsberg einen Formulierungsvorschlag unterbreitet, der bereits mit der Einladung verschickt wurde. Die Diskussion dazu wurde vertagt, da kein Vertreter des Denkmalschutzes mehr anwesend war.

### **4. Verschiedenes**

Frau Voskamp nannte die nächsten Termine des Mediationsverfahrens:

- 13. Mai 2008: 3. Sitzung AK Naturhaushalt und Landschaftspflege
- 19. Mai 2008: 7. Forumssitzung
- 29. Mai 2008: 3. Sitzung AK Kurzfristige Maßnahmen
- 23. Juni 2008: 8. Forumssitzung
- 09. Juli 2008: 4. Sitzung AK Naturhaushalt und Landschaftspflege

### **5. Verabschiedung**

Frau Voskamp und Herr Kessen bedankten sich bei den Teilnehmern/innen und wünschten allen einen guten Heimweg.